

Sinnes- und Wahrnehmungskompetenz

Unsere Kinder brauchen ein waches Bewusstsein für das, was um sie herum und mit ihnen geschieht. Dieses Sensorium entwickelt sich mit dem Vertrauen in die eigene Wahrnehmungskraft, deshalb brauchen sie in dieser Zeit verlässliche, unverfälschte Eindrücke.

Auch die spätere Medienkompetenz erfährt hier eine pädagogische Grundlegung. „Medienkompetenz“, so definiert der amerikanische Computerexperte Josef Weizenbaum, bedeutet die Fähigkeit kritisch zu denken. Kritisch zu denken lernt man allein durch kritisch verarbeitendes Lesen und Reflektieren. Voraussetzung hierfür ist eine hohe Sprachkompetenz.

Im Waldorfkindergarten sollen die Kinder deshalb zuerst einmal die reale Welt mit ihren Sinnen entdecken und erforschen können und dabei einfache, wahrnehmbare Zusammenhänge erkennen und verstehen lernen. Auf diese Weise, gepaart mit der eigenen Entdeckerfreude, erfahren sie allmählich auch elementare Naturgesetze. Solche grundlegenden Voraussetzungen sollten zumindest vorhanden sein, bevor Kinder sich dann kompliziertere Zusammenhänge erschließen. Computer oder Fernseher, die bereits im Kindergarten stehen, fördern deshalb keineswegs die später erforderliche Medienkompetenz, sondern blockieren wertvolle Zeit und Energie, die eigentlich für die Entwicklung der wichtigen Basiskompetenzen gebraucht wird.

Methodische Hinweise: Pflege der zwölf menschlichen Sinne, z. B. Tastsinn, Lebenssinn, Eigenbewegungssinn, Gleichgewichtssinn, Geruchssinn, Geschmackssinn, Gehörsinn, Sehsinn. Auch gesund und naturnah produzierte Lebensmittel, die Echtheit und Vielfältigkeit der verwendeten Materialien, die nicht auf Sinnestäuschung ausgelegt sind (z. B. Plastik, das wie Holz aussieht), fördern die Entwicklung ebenso, wie harmonisch gestaltete Räume und die wohltuende Abstimmung der Farben und Materialien im Umfeld des Kindes – um nur einige Beispiele zu nennen.